

Wg
750





2. 114735

Eine Christliche vnd eynfältige Predigt / zu
Gräis im Voilande gehalten /



Hey der Sepultur vnd
Begräbnuß / des weiland Wol-
gebornen Edelen Herrn /
Herrn

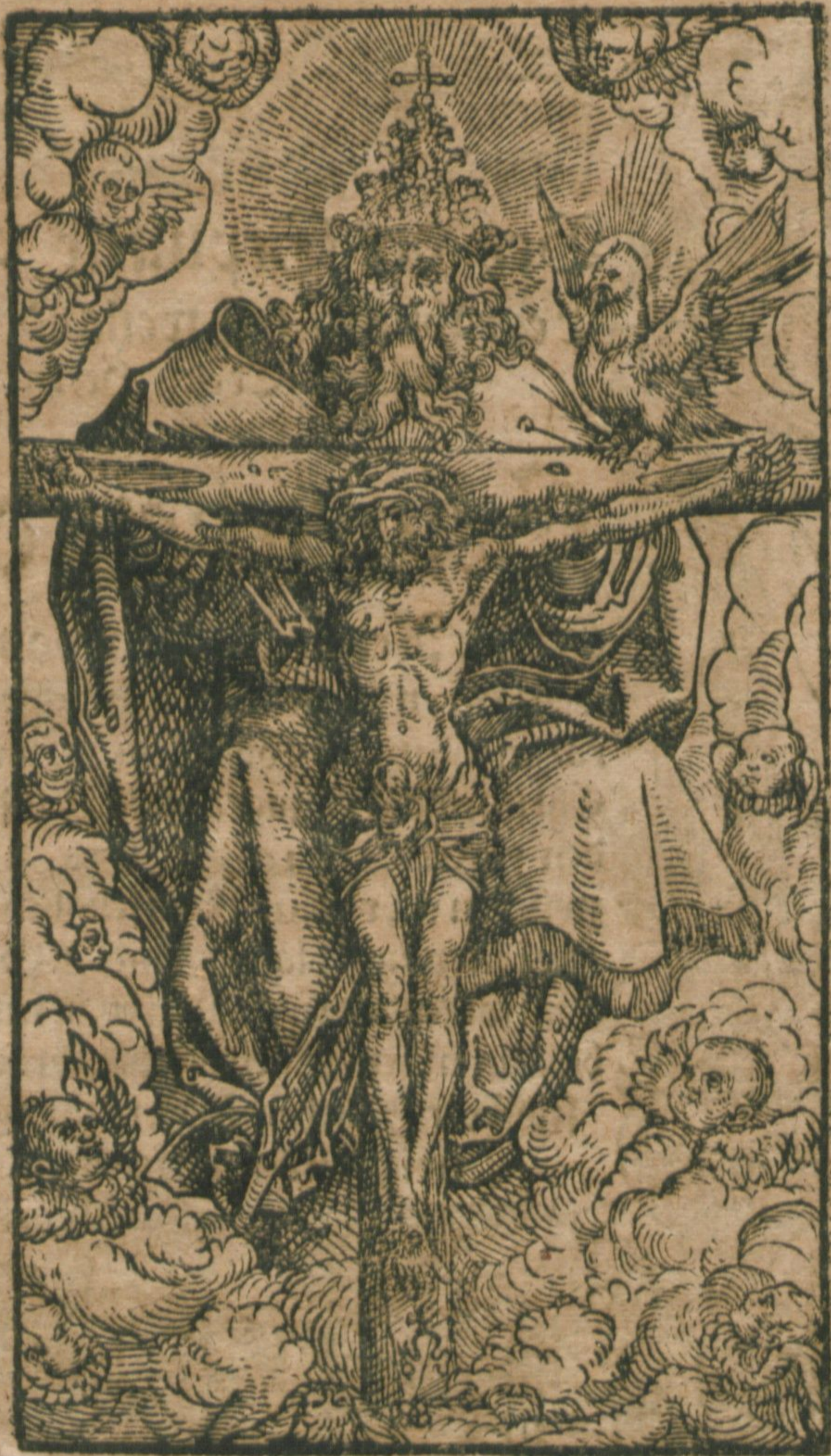
Heinrichen des

Eltern Keussen / Herrn von Pla-
wen / Herrn zu Gräis / Crannichfeld / Bes-
ra / Schleis vnd Lobenstein / etc. nunmehr
Christseliglichen zgedencken / dessen G.
den 8. Febr. des 1607. Jars / zu abend
zwischen 10. vnd 11. Vren seliglich in dem
Herrn eyngeschlaffen / vnd J. G. Leich-
nam folgendts den 11. Martij zu seinē ruhe
bettelein in der kirchen des orts bracht / da-
selbst der frölichen Auferstehung zum
ewigen leben zuerwarten.

Durch M. Paulum Schnetterum Pfarrherrn / vnd Superintens-
denten daselbst.

Gedruckt zu Gera / durch Martinum Spieß / 1608.

Handwritten text at the top of the page, likely bleed-through from the reverse side.



BIBLIOTHECA
PUNIGICAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Handwritten text at the bottom of the page, likely bleed-through from the reverse side.



Textus Rom. 8.

Sollen wir denn weiter sagen? Ist Gott für uns/ wer mag wider uns sein? Welcher auch seines engen Sohns nicht hat verschonet/ Sondern hat in für uns alle dahin gegeben/ wie solt er uns mit ihm mit alles schencken? Wer wil die Aufferwehleten Gottes beschuldigen? Gott ist hie/ der da gerecht machet. Wer wil verdammnen? Christus ist hie/ der gestorben ist/ Ja viel mehr/ der auch aufferwecket ist/ welcher ist zur Rechten Gottes/ vnd vertritt uns. Wer wil uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsall/ oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöße? oder Fehrligkeit? oder Schwert? wie geschrieben steht/ vmb deinet Willen werden wir getödtet den ganzen Tag/ wir sind geachtet für Schlacht Schaffe / Aber in dem allem vberwinden wir weit/ vmb des Willen/ der uns geliebet hat. Denn ich bin gewis/ daß weder Todt noch Leben/ weder Engel/ noch

U Für

Christliche Leichpredigt.

Fürstenthumb/ noch Gewalt/ weder gegenwertiges/ noch zukünftigs/ weder hohes noch tieffes/ noch keine andere Creatur mag vns scheiden/ von der Liebe Gottes/ die in Christo Jesu ist/ vnserm Herrn.

Bliebte in dem Herrn / Es ist zwar vns/ vnd in Gemein allen Gottseligen/ vnd gläubigen Christen/ so dem Wort Gottes/ als der ewigen vnseilbaren Wahrheit/ auch in dem Stück/ wie wir solches schuldig sein/ Glauben geben wollen/ gnugsam wissend/ daß allen den Jenigen nicht vbel/ sondern nur gar wol geschiehet/ welche als Christen/ nach dem Willen des allmechtigen Gottes (In dessen Händen aller Menschen Leben stehet/ den auch einem jeden sein gewisses Ziel/ wie langer hie auff Erden leben/ vnd wenn er auch von danhen wider abscheiden vnd sterben solle gesetzet hat/ welches keiner ohne/ oder wider des Herrn willen kan überschreiten) in wahrem beständigen Glauben an Jesum Christum/ aller Welt Heyland/ seliglich/ jr zeitliches Leben enden vnd beschliessen. Derwegen nicht vnbilllich ein jeder Christ/ viel mehr ein Herrliches Verlangen darnach haben solte/ daß solch sein/ von Gott ime gesetztes Ziel vnd Stündlein nur bald herbey kommen möchte/ als daß er sich dafür entsetzen vnd fürchten/ vñ es gern lange vñ geschoben wissen wolte.

Vnd solches sonderlich zu diesen letzten betrübtzeiten/ vnd rechten Grund Suppen der argen bösen Welt/ da allerley grewliche vnd abschewliche Sünde/ schands

Pl. 31.
Hiob 14.

Christliche Reichpredigt.

Schande vnd Laster/ beydes wider die erste / vnd auch wider die andere Taffel der 10. Zehen Gebot Gottes/ ohn alle Furcht vnd Schew / in vollem Schwang darher gehen/ ja vermeinen wol irer viel/ deswegen bey andern/sonderlich den Gottlosen Weltkindern / ihres gleichens/ Ehre vnd ruhm zuerjagen/ vnd zuerlangen/ darsvmb sie auch allerdingis vngestraftt sein wollen. Darsvber sie den zum offtern mahl Gottliebende Christen / weñ sie es entweder selbst für irē Augen also sehen müssen/ oder auch vñ andern es hören/ vñ berichtet werden/ von Herzen seuffzen/ vnd dennoch nichts liebers wolte/ als das sie nur bald (doch anders nicht/ denn nach dem Willen Gottes) abscheiden / vnd bey Christo sein solten/welches aber anderst nicht / denn durch ein seligen Abschied auß diesem Leben/ verrichtet werden kan.

Phil. 1.

Wann sie das/ ihrem Begeren nach/ erreichen/ so sind sie daran recht vnd vollstendig / von allem vbel erlöset / Welches Taglich in der Siebenden Bitte des 10. Vatter vnsers zusuchen/ vnd zubitten/ Christus selbst seine liebe Jünger/ Wie auch gleicher Gestalt vns alle gelehrt vnd ernstlich befohlen hat. Dem Kommen sie zu Christo/ vnd sind bey ihm in guter Ruhe wol verwahret/ Keine Qual rühret sie an / Vnd haben sich für nichts vbelis zufürchten/ noch zubefahren/ dannhero man billich Ursach nemen/ vñ haben sollte/ sich vber den Seliglich abgeschiedenen deswegen zu freuen/ vnd inen das gute gern zugönnen.

Matth. 6.

Phil. 4.

Sap. 3.

Wie aber dem allen/ so ist es nicht allein natürlich/ sondern auch von Gott dem Herrn verboten/ das ein jeder Christ sein Leid/ vnd Bekümmerniß auß dem Abschiede der seinigen entstanden/ mit weinen vnd

Christliche Leichpredigt.

Klagen bezeugen müge. Denn wie könnte es möglich sein/wenn Christliche Eheleute / sie seyen gleich wer sie wollen/hohes/oder nidern Standes / die eine gute Zeit lang in holdseliger / freundlicher,lieblicher Ehe bey einander gelebt habē/sich solcher Gestalt scheiden müssen/ da dan dem bey leben bleibendem theil / es sey der Man oder das Weib / gleich (so zureden) ein groß Stück seines Herzens hingerissen wird : Oder wann Christliche Eltern/irer lieben frommen wolgezogenen / vnd gehorsamen Kinder / da sie gleich nun erst am meisten sich irer hetten frewen sollen : sie auch nun andern nützlich zudieneu solten angefangen haben / Oder auch hinwider dieselben irer liebē Eltern/ Geschwister/ oder anderer Bluts Freunde vnd guten Bekanten/sich/was die gehabte leibliche Gemeinschaft anbelanget/ verzeihen müssen : Oder wann vnterthanen irer lieben frommen Obrigkeit/bey dero Leben sie neben dem aller edelsten Seelen Schatz/des reinen/vnd allein seligmachenden Worts Gottes/vnd Heiligen Hochwirdigen Sacrament/ so sie in gutem Friede haben hören vnd geniessen können : Auch sonst trewen Schutz gehabt/ also daß ein jeder seiner Nahrung vnd Handtirung vngehendert hat gewarten können/solcher Gestalt / durch den zeitlichen Todt verlüstig werden müssen : Oder wann Christlichen Gemeinden ire Trewe vnd herrlich für sie sorgfältige Lehrer entzogen werden : Daß man nicht solte drüber betrübt sein/weinen/vnd klagen ? wie dann dieser Zeit/nicht allein die Wolgeborne Edle Gressin vnd Fraw/ Fraw Guete/ Geborne Gressin von Waldeck/ Wegen des tödlichen abgangs

Christliche Leichpredigt.

7

gangs J. G. geliebten Herrens/ Des weiland Wol-
gebornen Edlen Herrn / Herrn Heinrichen/
Des Eltern Keussen / Herrn von Plawen /
Herrn zu Greitz / Grannichfeldt / Geraw/
Schleitz / vnd Lobenstein / Christlicher Gedeck-
tusz / dessen J. G. ins 24. Jar Herliche Gemahlin
gewesen / Nun aber nach Gottes Willen / in den bes-
trübten Witwenstandt gesetzt sein / für sich / so wol auch
wolgedachtes seligen Herrens / Geliebter Herr Bruder /
Der auch Wolgeborne Edle Herr / H. Hein-
rich der Mitlere / Keusz / H. von Plawen etc.
Neben beyderseits Blut Freundschaft vnd Gesips-
schaft / wegen verwanten vnd zugethanen / herzlich bes-
trübt vnd bekümmert sein / Sondern auch allerseits J.
J. G. G. Unterthane / je schuldiges Mitleiden / mit Be-
berden vnd Ehrenen bezeugen.

Das aber solches Gott dem Herrn nicht zu-
wider sey / sonderlich / wenn auch eine gebührende Christ-
liche masse hierinnen gehalten wird / also / das man sich
nicht den Heyden gleiche : die keine Hoffnung ha-
ben / die von keiner Auferstehung der Todten /
von keiner frölichen wider Zusammenkunft /
von keinem künfftigen seligen / ewigen / vnd
freudenreichen Leben etwas wissen : Das kan
gnugsam erwiesen werden / durch Erinnerung vnd Bes-
trachtung etlicher Exempel Göttliches Worts / beydes
aus dem alten vnd neuen Testament / da wir denn hö-
ren vnd berichtet werden / Wie sich disfalls fürnehme
Gotta

1. thes. 4.

Christliche Leichpredigt.

Gottselige Leute auß Gottes Volck verhalten haben/
an denen es doch nicht vnrecht geheissen/ noch gestraft
wordē/ darumb man nū auch desto sicherer iren Exem-
peln folgen kan. Solte es aber für Vnrecht geachtet
worden seyn / So würde gewißlich der H. Geist es nit
haben in die Bibel mitbringen/ vnd verleiben lassen.

Gen. 35.

Es gedencket zwar der Prophet Moses nit als
terdings außdrücklich/ da Rachel/ des Patriarchen Jas-
cobs Weib verstorben/ daß derselbe sie beweint/ vnd ge-
klagt habe/ Aber doch ist leicht zuerachten/ weil gesagt
wird/ Jacob hab ein Grab Mahl zum Gedechnuß/ daß
sie des Orts begraben lige/ außgerichtet / daß solchs nit
allerdings ohne Trawren vnd Weinen werde haben
können verrichtet werden/ vnd daß ihme hernachmals/
so offte er das mal angesehen/ Schwermüt vnd Trau-
rigkeit/ neben nassen Augen werde zuhanden kommen/
vnd drauß erfolget sein.

Also ist Ewer Lieb nicht vnbelant/ die Historia des
frommen Josephs/ des Patriarchen Jacobs Sohns/
welchem alle seine Brüder zum höchsten Feind/ vnd zu-
wider waren/ allein darumb / daß der Vatter eine sons-
derliche Liebe zu im trüge / vor den andern seinen Kin-
dern: Vnd daß sie/ wegen etlicher Träume / die er ges-
habt/ vnd inen angesagt hatte/ besorgeten / er würde/
wann er leben / vnd zu seinen verstandigen Jaren kom-
men solte/ vber sie zuherrschen begeren/ sie aber würden
ime zu Dienst stehen müssen. Hiltten demnach Rath
vber in/ wie sie seiner loß werden/ vnd ihn beyseits brin-
gen möchten/ vnd wurffen in erstlich auß gut achten sei-
nes Bruders Ruben/ in eine Grube/ darinnen er so ver-
derben / vnd des Lebens verlustig werden solte/ daß sie
gleich

Christliche Leichpredigt.

gleich wol mit seinem Blut sich nicht bestrecken dürfften.
Weil aber gleich wol dazumal die andern Brüder ge-
war wurden/ daß ein Hauffen Ismaeliter kamen / mit
ihren Camelen/ die allerley Wahren/ von gewürk/ Bals-
sam/ Myrhen/ vnd der gleichen trugen / Zogen sie auff
gutachten vnd guten Rath / ihres Bruders Juda / ihn
wider her auß/ vnd verkauften in denselben / die in mit
sich hinweg fürten/ vnd gar hinein in Egypten Land
brachten / damit sie aber eilicher massen bey dem Vats-
ter bestehen/ vnd außser verdacht/ solcher an Joseph ge-
phten Vossheit sein mochten/ Schlachteten sie bald ein
Ziegen Böcklein/ vnd taucheten des Josephs Bunten
Rock/ den im der Vatter hatte machen lassen/ in dessel-
ben Blut / vnd schickten in also irem alten Vatter Jac-
sob / zuschawen / ob es seines Sohns Josephs Rock
were.

Hub sich nicht da ein jämmerlichs weinen / vnd
Wehklagen/ des lieben Vatters? Dessen der Prophet
Moses mit denselben Worten gedencet/ vnd Jacob sprach/
Ach es ist meines Sohns rock/ ein böses thier
hat in gefressen/ ein reißend thier hat Jos. zer-
rissen. Vnd Jacob zerreiße seine Kleider/ vnd
legte einen Sack omb seine Lenden/ vnd trug
Leide omb seinen Sohn/ lange Zeit/ vnd alle
seine Söhne vnd Töchter traten auff/ daß sie
ihn trösteten / aber er wolte sich nicht trösten
lassen/ vnd sprach: Ich werde mit Leide hin-
unter fahren in die Grube / zu meinem Soh-
ne / vnd sein Vatter beweinet ihn. Ein solch
Braw

6 Christliche Leichpredigt.

Trawren vnd Weinen vollbrachte/der liebe Jacob vns geachtet / daß sein Sohn Joseph/doch ohne sein Wissen/noch bey Leben vnd guter Gesundheit war / vnd er ihme allein die Gedancken gemacht/als müste er todt sein.

Gen. 49.

Wie hat auch hinwider der liebe Joseph gethan/da sein lieber alter Vatter Jacob / in Egypten gestorben war/welches auch der Prophet Moses berichtet/ mit denen Worten: Da fiel Joseph auff seines Vatters Angesicht/vnd weinet vber ihn/vnd küßet ihn.

Solch weinen können die lieben Eltern auch bey denen Kindern / die sich nicht allwege/ nach ihrem Willen in schuldigem Kindlichem Gehorsam gehalten haben/dennoch nicht gar vnterlassen.

Hatte nicht der Königliche Prophet David/ einen vngerathenen Sohn/ vnd stolzen bösen Buben/ an den Absolon / der dem Vatter noch bey seinem Leben nach der Krone/ Scepter/ vnd dem Königreich gestanden/vnd in gern vertrieben hette/ damit er selbst an seines Vatters statt/ des Königreichs hette mechtig sein mügen. Dessen aber allen vngeacht/hörē wir/wie kläglich er/bendes mit Geberden / vnd auch mit Worten sich erzeigt hat/da er ist berichtet worden/ daß derselbe todt were. Wie denn hiervon 2. Sam. 18. klerlich siehet:

2.Sam.18.

Da ward der König trawrig / vnd ging hin auff den Saal im thor / vnd weinet / vnd im gehen sprach er also: Mein son Absolon / mein Schon / mein Schon Absalon / Wolte Gott / ich

Christliche Leichpredigt.

Ich müste für dich sterben. / O Absalon/mein
Shon / mein Schon. Also siehet 1. Samuelis 25^o
Vnd Samuel starb / vnd das ganze Israel 1. Sam. 28
versamlet sich / trugen Leide vmb in / vnd be-
gruben ihn in seinem Hause zu Rama.

Im 2. Buch der Cronicken / lesen wir vondē König 2. Chr. 26
Josia / da der im Streit mit einem Geschos hart ge-
troffen / vnd tödtlich also verwundet gewesen / daß man
in auf einen Wagen gen Jerusalem hat führen müs-
sen / da er auch daruber gestorben / Daß gantz Juda
vnd Jerusalem vmb in Leide getragen haben.

Also im neuen Testament haben wir eine His-
toriam von einem Jüngling / einem Jungen Gesellen Luc. 7
zu Nain / der ein einziger Sohn einer Witben daselbst
gewesen / Da der gestorben war / vnd ist die Leiche hin-
getragen wurde / daß sie zur Erden bestattet werden
solte / daß nicht allein seine liebe Mutter (die sich nach
ires verstorbenen Hauptwirts tödtlichen Abgange / die-
ses ires einzigen Sons / sich nicht wenig getröstet hette)
daruber betrübt / vnd trawrig gewesen / darumb ir auch
der Herr Christus tröstlichen zugesprochen / mit denen
Worten / **Weine nicht** / Hat ihr auch den Sohn le-
bendig wider zugestelt: Sondern daß auch viel Volcks
aus der statt mitgangen sey / ir tragendes mitleiden hie-
mit darzutun / vnd zu bezeigen. Johann. 11. lesen wir / Johann. 11
daß nicht allein die beyden Schwestern des verstorbenen

B U C H

Sazari/Maria/vnd Martha/vnd mit jnen viel Juden
geweinet haben/ sondern / daß auch dem Herrn Chris-
sto selbst/die Augen vbergangen seyn. Vnd seind der
Exempel vnd Zeugnuß mehr in heiliger Schrifft zu
finden/davon E. L. zur andern Zeit hören.

Sir. 38.

Hierneben aber haben wir auch einen ausdrück-
lichen Befehl / wie sich Christen in solchem Fall ver-
halten sollen/der steht im Buch Syr. vnd lautet also.
Mein Kind/wenn einer stirbt/ so beweine in/
vnd klage in / als sey dir groß leid geschehen/
vnd verhülle seinen Leib gebürlicher Weise/
vnd bestate in ehrlich zum Grabe. Du solt
bitterlich weinen / vnd herzlich betrübet sein
vnd leide tragen / nach dem Er gewesen ist/
zum wenigsten ein tag oder zweene / auff daß
man nicht vbel von dir reden müge. Vnd trö-
ste dich auch wider/auff daß du nicht trawrig
werdest / denn von Trawrigkeit / kompt der
todt / vnd des hertzen trawrigkeit schwachet
die kräfte.

Derowegen/so ist es nicht vnrecht/sondern Christo-
lich vnd wolgethan / daß neben denen insonderheit zu
dieser Leichbegengnuß anhero erbetenen vnd beschrie-
benen Volgeborenen vnd Edelen Herren vnd Frawen/
so wol fürnehmen Adelspersonen / auch die gemeine
Bürgerschaft /vnd andere Vnterthanen vffm Lande/
sich jeso trawrig finden vnd sehen lassen/welches denn
billich

Ein Christliche Reichpredigt. 13

Billich auch etlichermassen zur Linderung gefaster traurigkeit soll auffgenommen werden.

So viel aber nun / den verlesenen vnd angehörten Text auß dem achten Capitel der Epistel des H. Apostels Pauli an die Römer anlanget / habe ich darvmb rom. 8 denselben jetzt fürnehmen / vnd zu dieser Predigt anwenden wollen / weil zuvor wolermelter vnser nunmehr in Christo seliglich ruhender gnediger Herr / in J. G. Leibeschwachheit neben andern sprüchen Göttlicher Heyliger Schrifft / so J. G. zum Trost fürgesprochen werden / sonderlich diesen Text ihr haben herzlich belieben / vnd wolgefallen lassen / vnd gleich mit herzlichem verlangen vnd rechter innerlicher Begierde / denselben angehört vnd angenommen / wie denn auch am Sonntag Sexagesima, vnter der Frühe Predigt / ehe ich nach verrichtung derselben / so wol auch der Communion / wider zu J. G. habe kommen können / eben dieser Text auß derselben sonderliches begehren / hat müssen fürgelesen werden / dar auß sich denn auch J. G. herzlich haben zutrosten wissen.

Wollen demnach erstlich diesen Text / I mit zwar (wie er wol wert were) nach der lengge / sondern außs aller kürzeste vnd eynfältigste / handeln / vnd die fürnehmsten puncten etwas erklären. Vnd denn fürs andere / II auch des verstorbenen seligen Herrns / so viel J. G. Ankunfft vnd Geburt / Leben vnd wandel / vnd endlich auch seligen Abschied belanget / fürzlich gedenccken.

B ij

Dars

4 Christliche Leichpredigt.

Darzu denn allerseits der trewe Barmhertzige
Gott / seine Gnade vnd heyligen Geist / vmb Christ
willen väterlich verleihen wolle / Amen.

Nun vom Ersten.

ES hat der heilige Apostel Paulus / in
seiner Epistel / die er an die Römer geschrieben /
in welche auch der abgelesene vnd fürhabende
Text gehöret / allen mäglichen Fleiß / dahin vnd dar
auff allermeist angewendet / daß er ja die allernötigste
vnd heilsameste Lehr / von der Rechtfertigung des ar
men Sünders für Gott / vnd von Vergebung der
Sünden / so auß lauter Gnade vnd Barmhertzigkeit
Gottes vnser himlischen Vatters / vmb des theurbas
ren Verdiensts Jesu Christi seines allerliebsten Soho
nes willen an vns gelanget / vnd allein durch den Glaus
ben an Christum / ohne einige vnser vnd aller Mens
schen eigene Werck / Verdienst / Würdigkeit / Heilige
keit / freyen Willen / oder was auch sonst der Mei
nung an Menschen gerühmet werden köunte / vns ap
pliciret vnd zugeeignet wird: Den Römern / denen er sie
insonderheit zugeschrieben / vnd also zugleich auch in
gemein allen andern Gottseligen Christen / denen sie zu
lesen zukommen würde / wol bekand machen / vnd fleiß
sig einbilden möchte. Vnd daß ja hinwider auch alles
das jenige / dadurch etwan ein Zweifel derohalben in
einiges Menschen Herzen entstehen / oder erweckt wer
den köunte / genugsam widerlegt vnd abgethan werden
möchte / dessen zu gutem Beweis / vnd gnugsamer Ver
sicherung / hat er viel schöne / herrliche / gewisse vñ kräft
tuge

Christliche Zeitpredigt.

15

etliche Argumenta hierinnen eyngeführt / die zwar der Zeit wegen jetzt nit können noch sollen weiltäufig angezogen werden / davon aber zu anderer Zeit vnd besserer gelegenheit eynfältigen Christen zu gutem Vntersicht nottürftiglich zu dienen / nicht soll vnterlassen werden.

In diesem Text aber füret er / zu starckem vnd frefftigem Trost aller betrübten Christen / die eben deswegen / daß sie noch allerley Schwachheit / mangel vnd Gebrechen an inen befinden / darvber sie oft kleinmütig werden / vnd gleich anfahen wolten / etlicher massen zu zweiffeln / ob sie auch künlich vnd gewiß sich dar auff verlassen dürfften / daß sie Gottes Kinder / vnd bey / oder mit Gott in Gnaden weren: Ein Argument genommen von der herrlichen Liebe / Gnade / Gunst / schutz / Hülffe vnd Beystand vnsers lieben Gottes / dar auff sich alle Christgläubige künlich vnd sicherlich verlassen dürfften / vnd sagt demnach: **So Gott für vns ist / wer mag wider vns sein?** Das ist / wer den Herren / den ewigen allmechtigen Gott auff seiner Seiten vnd gleich (so zu reden) zum gewissen Beystande bey ime hat / der kan vnd soll sich aller vnnötiger vnd vergeblicher Sorge / für alle dem / daß ihn zu wieder sein / mag entschlagen / vnd kan dafür wol gesichert sein / Denn der Herr ist so starck vnd mechtig / vnd nimmet sich seiner lieben Christen dermassen mit rechtem Ernst an / daß keine Creatur / wie sie auch einen Nahmen haben mag: Auch der Sathanas selbst nicht / wie starck vnd mechtig er auch sein wil / vnd mit was

giff

16 **Christliche Reichpredigt.**

2. Pet. 2.

Gen. 15.

Pf. 73.

Pf. 23.

Pf. 91.

gifftigem Grim vnnnd Boshheit er an die lieben Christen setzet/ Als der ohne vnterlaß her vmb gehet/ wie ein brüllender Löwe/ vnd suchet/ welchen er verschlinge/ Inen schaden thun/ oder sie auß des Herrn Hand reißen kan oder soll. Dar auff weiset vnd vertröset GOTT der Herr selbst den Patriarchen Abraham/ In deme er zu jm sagt: Fürchte dich nicht Abraham/ Ich bin dein Schutz/ vñ deingrosser Lohn.

Eben dar auff trohet gleiches zureden mit gantz fremdigem Muth/ der Propheet David / in dem er also saget: Wenn ich Herr/ nur dich habe/ so frage ich nicht nach Himmel vnd Erden/ wenn mir gleich Leib vnnnd Seel verschmacht / so bistu doch GOTT allezeit meines Hercken Trost/ vñ mein theil. Der Meynung sagt er auch/ Psalm 23. Ob ich schon wandele im finstern thal/ fürchte ich kein Vnglück/ denn du bist mir. Darvmb saget auch allhier der Apostel Paulus recht vnnnd wol: Ist GOTT für vns / wer mag wider vns sein? Der Gegenwart/ vnd des starcken Schutzes vnserer lieben Gottes haben sich nun die lieben Christen zu aller Zeit/ an allen Orten/ in alle dem/ was inen widerwertiges begegnen/ oder wider sie fürgenommē werden kan/ von Hercken zutrösten / Es hat ja der liebe GOTT selbst im 91. Psalm eine starcke / vertröstung vnd gewisse verheißung gethan/ wie er in der Noth/ bey seinen Christen

Christliche Reichpredigt.

17

ßen / vñnd sie gewaltig heraus reissen wolle. Wie auch
deßgleichen seinen lieben Jüngern zuspricht : vñnd sagt
zu ihnen : **Sihe / Ich bin bey euch alletage / bis** Matth. 28
an der Welt Ende

Vñnd Joh. 14. **Ich will euch nicht weissen las-** Ioan. 14
sen / Ich kome zu euch.

Das soll nun billich / neben dem aller kräftigste
trost / denen man hievon zugewarten hat / auch zu noth-
wendiger Vermahnung vñnd Warnung dienen / dz mā
ja täglich mit herglichen Gebet / sich in den gnedigen
Schutz vñnd Schirm dieses HERRN befehle : vñnd sich
auch in seinem gansen Leben / besten Vermögens als
so in wahrer Furcht Gottes erzeige / daß man in den
HERRN stets bey sich behalten müge / vñnd inen ja nicht
durch fürseßliche / mußwillige vñnd wissendliche Sünde /
(zu welchen ohne Aufhören der leidige Sathanas / so
vieler nur immer kan vñnd mag / die menschen reizet : die
Welt mit irem gottlosen erzertlichen Leben / vñnd bösen
Exempeln fündert : vñnd aller Menschen selb eigen fleisch
vñnd Blut von Natur dazu geartet vñnd geneiget ist von
sich vertreibe.

Leß man es aber gehörter Massen dazu koms-
men / daß sich der HERR muß von vns wenden : So ste-
hets vber die Massen sehr vbel vñnd gefährlich mit sol-
chen Menschen / die haben ein grosses Versehen / das
beste vñnd nötigste verscherket / vñnd hat als dann der lei-
dige Sathanas / einen starcken Zutritt zu ihnen bekoms-
men / seine Bosheit fer ner an ihnen zu vollbringen / als
daß er sie nit allein hie zeitlich in allerley Unfall vñnd als

¶

18

28 **Christliche Leichpredigt.**

les Vbel kan stärken: Sondern kan sie auch: da er sie also in seinem Stricken behelt/ der Seligkeit verlästlich machen. Darvmb man sich wol mag oft vnd viel solcher trawherziger vnd wolgemeinter Vermanung vñ warnung in Gottesfurcht erüßern/ vnd sich auch trawlich vnd gehorsamlich darnach achten.

Weiter gedencet der liebe Paulus in verlesenen Text/ wessen man denn zum gewissen Zeugniß vñnd starkem krefftigen Beweis/ der Liebe/ Güte/ Gnade/ vnd Schutzes des lieben Gottes/ sich solle zugetrösten/ vnd seinem glauben drauff zugründe haben/ vñ spricht: **Welcher auch seines einigen Sohns nicht hat verschonet / Sondern hat in für vns alle dahin gegeben/ wie solte er vns mit ime mit alles schencken.** Was könnte/ oder solte doch nur für ein stercker/ krefftiger/ vnd gewisser Zeugniß der Liebe Gottes/ gegen vns arme sündige Menschen gezeuget werden/ als eben dieses/ darauff vns hie der Apostel Paulus weist/ nemblich / das vns **Gott** seinen einigen allerliebsten Sohn/ denen er von ewigkeit her / auß seinem Göttlichen wesen gezeuget: an welchem er ein Herkliches Wolgefallen hat/ vnd also den allerhöchsten/ vñnd werdesten Schatz/ deme weder im Himmel / noch auff Erden nichts kan verglichen werden/ geschencket/ vñnd also dahin gegeben hat/ das er für vns / vnd vmb vnser Erlösung willen/ so viel Schmach vñ Schmerzen hat erfahren/ leiden/ vñnd außstehen/ vñnd endtlichen nach dem allen/ des aller schmälichsten vñnd schmerzlichen Todes/ am Creuz sterben müssen/ Darvber gibt auch **er**

Matth. 3. 17

Pf. 2.

Matth. 3. 17.

er selbst/der ewige Sohn Gottes ein herrlich zeugniß/
 da er sagt: Also hat Gott die Welt gelibet/das ^{Ioan. 3.}
 Er seinen eingebornen Son gab. Vnd Rom.
 5. sagt Sanct Paulus: Darvmb preisset Gott sei- ^{rom. 5.}
 ne liebe gegen vns/da wir noch sündler waren.
 vnd stehet hievon 1. Joh. 4. also: Daran ist erschi- ^{1. Ioan. 4.}
 nen die Liebe Gottes gegen vns/das Gott sei-
 nen eingebornen Sohn gesandt hat in die
 welt das wir durch ihn leben sollen/darinne
 stehet die Liebe/nicht das wir Gott gelibt ha-
 ben/sondern das er vns geliebet hat/vnd ge-
 sandt seinen Sohn/zur versöhnung für vnsere
 Sünde.

Hat nun der liebe Gott den allerwerdesten schatz
 vns geschenckt vnd gegeben/so kan vnd soll man ja dars
 auß leicht schliessen/das er vns nicht anders/das gerin-
 ger vnd weniger werth ist / als eben dis allerhöchste vnd
 werdeste Geschenk/werde versagen können. Vnd weil
 S. Paulus eben diese Wort gleich fragweis anbringt/
wie solte er vns nicht alles mit im schencken?
 wil er hiermit gleich so gewis drauff reden/vnd die star-
 cke Versicherung thun/als were es im dem lieben Gott
 vnmöglich / er könnte es nicht vbers Hals bringen vnd
 geschehen lassen/das er vns etwas / damit vns zu allem
 guten könnte gedienet sein/ solte versagen können. Ach
 wenn wir nur könnten recht danckbarlich bedencken //
 das hohe Geschenk die Edle Gabe / den sündtreflichen
 Schatz

Schutz / damit wir von Gott dem Herrn so reichlich auß Gnaden begabet vnd verehret seyn / welches ist der HERR der nicht allein genennet wird ein Sohn des allerhöchsten / vnd des lebendigen Gottes: könnten auch darneben warnehmen / warumb es geschehen / wozu vns solcher Schutz vnd Geschenk dienen sollte / was Gutes wir dannenhero zugewarten haben sollten: so wurden gewißlich nimmermehr so vielfältige / zweiffelhafftige Gedancken in vnsern Herzen auffsteigen / wie man zum offtermal muß erfahren / wurden vns viel gewisser / vnd mit sterckerem vertrauen / der Vergebung der Sünden / der Göttlichen Gegenwart vnd Gnade / des gnedigen Schutzes / des wir in allerley Widerwertigkeit zum höchsten bedürfftig seyn / vnd der väterlichen Versorgung / zu dem lieben Gott versehen vnd vertrosten können / welches sich ohne dessen nicht allezeit / wie es wol billich sein sollte / also wil bey vns finden.

Weiter sagt nun S. Paulus in fürgenommenen text / Wer wil die außserwelten Gottes beschuldigen? Gott ist hie / der da gerecht machet. Wer wil verdammen? Christus ist hie / der gestorben ist / ja viel mehr / der auch aufferwecket ist / welcher ist zur rechtē Gottes / vñ vertritt vns. Wil hiermit in kurzem der liebe Paulus so viel sagen? Warumb sollte ihm doch ein Christ / wegen der grossen Gnade vnd Liebe / die Gott zu ihm hat vnd trägt / vnd wegen der Vergebung der Sünden / ihne auß lauter Gnade vnd Barmhertzigkeit widerfahren / einigen Zweifel in sein hertz kommen lassen / weil er weiß / Got
selbst:

Ein Christliche Reichpredigt. 21

selbst achtet vnd schazt in für gerecht / vmb des Verz
dienst Jesu Christi willen / welcher vmb vnser ^{rom. 4.}
Sünde willen dahin gegeben / vnd vmb vn
ser Gerechtigkeit willen / aufferwecket ist.
Welchen nun Gott selbst gerecht spricht / vnd vor Ges
recht erkennet / vnd auffnimmet / der hat ja nicht Ver
sach / jme derwegē schwere / vñ zweiffelhaffte Gedancken
zumachē / darff sich auch nit irrē / oder anfechtē lassē als
les dz jenige / dadurch der leidige Sathan selbst im gern
hergliche Vertrauen / vnd den beständigem Trost / aus
seinem Herzen reisen wolte. Sonderlich aber auch des
wegen soll er sich so viel desto künlicher vnd steiffer dara
uff vertrusten vnd verlassen / weil eben der Herr Chris
tus / der nit allein für vns gestorben / sondern auch wie
der aufferwecket / vnd auffstanden ist / ist vnd zu aller
zeit / als ein rechter Hoherpriester vnd Fürsprecher sitzet
zur Rechten Gottes / vnd vertritt vns / wie hier vber
auch der Evangelist vnd Apostel S. Joh. am 2. ein ^{1. Ioan. 2.}
herrlich Zeugnuß gibt / in dem er sagt: Meine Kinder
lein / solchs schreibe ich euch / auff daß ir nicht
sündigt / vñ ob jemad sündigt / so habē wir einē
fürsprecher bey de Vatter Jesu Christ / der ge
recht ist / vñ der selb ist die versünung für vnser
Sünde / nicht allein aber für die vnserē / son
dern auch für die Sünde der ganken Welt.

Nach diesem erzehlen in der heilige Apostel S. Pau
lus weitläufftig / viel vnd mancherley / daß den liebem
Christen in diesem Leben zuhanden kömpt / so von dem

gewissen vertragen zu Gotte zu ruck zuhalten/ welches
 sie aber sich nicht Irren/ noch anfechten sollen lassen/
 wie denn solchs (ob es gleich sonst wol vnd leicht gesche-
 hen könnte) jetziger Zeit vnd Gelegenheit nach/ nicht
 kan noch soll nach der lenge angezogen/ sondern viel-
 mehr nur kürzlich etlicher massen gerühret werden.
 Vnter vielem andern aber wird vñ jme ersilich genent/
Trübsal. Ob nun wol/ (wie die Erfahrung darvber
 genugsam Zeugnuß gibt) an mancherleyen vñnd viel-
 faltigen Trübsalen bey den Christen kein manget ist/
 die dessen täglich nur mehr denn zuviel erfahren müs-
 sen/ so sollen sie doch/ wenn man dieselben vñ vñ hunden
 seht/ viel mehr zum Trost sich erinnern/ was S. Paulus
 sagt da er Rom. 5. also spricht/ **wir rühmen ons**
der Trübsaln / denn daß sie darvber kleinmütig vñnd
 verzaget werden solten. Denn er zeiget auch Ursach-
 en solches Ruhms an / in deme er weiter hinzu setzet
 die wort / **dieweil wir wissen / daß Trübsal**
bringet Gedult/ Gedult aber bringet Erfah-
rung / Erfahrung aber bringet Hoffnung/
Hoffnung aber lest nicht zuschanden werden.
 Sonderlich aber sagt er auch in den Geschichten der
 Apostel am 14. Capitel. **Daß wir durch viel trüb-**
sal müssen in das Reich Gottes gehen.

Es gedenckt weiter hie auch S. Paulus / der Ver-
 folgung / welche bey den rechtgläubigen Christen vñnd
 richtigen eufferigen bekennern Göttlicher Warheit / so
 gemein ist / daß eben deswegen der H. Paulus saget.

Alle

Ein Christliche Reichpredigt.

28

Alle die da wollen Gottselig Leben in Christi
so Jesu / die müssen Verfolgung leiden/
denn die findet sich offte vnversehens / auch an solchen
orten / da man wol nicht leicht einigen Gedanken hets
te drauf haben können / wie auch die Erfahrung zu alle
len Zeiten darvber Zeugnuß gibet. Darzu kömpt wei
ter auch nach den Worten Pauli / Hunger / blöße /
Fehrligkeit / Schwerd vnd alles Vbel. Des
allen müssen die lieben Christen gewohnen / vnd sich
hierdurch vom Christenthumb / vom Glauben vnd ver
trawen zu Gott / von vnerschrockenem Bekännnuß /
nicht abschrecken lassen / sintemal der Herr / auch in
der größten Noth vnd Gefahr / so ihnen deswegen zu
handen kommen könnte / bey ihnen zu seyn / vnd sie dar
aus zuretten verheissen hat / wie vor gehöret. Wer aber
sich dessen wil beschweren / vnd sich darnach achten wil /
das er dessen vberhaben seyn vnd dagegen in Freuden
vnd Wohlhusten leben möge / der wirds gewißlich vbel
wessen / also / das er auch wirdt müssen mit gerechnet
werden in die Zahl derjenigen von welchen Christus
saget / wer nicht sein Creutz auff sich nimmet /
vnd folget mir nach / der ist mein nicht werth.
Es ist von dem HERRN Christo sehr tröstlich /
vnd widervmb auch sehr schrecklich gered / das er
sagt eben auch in gemeltem Capitel. Wer mich be
kennet für den Menschen / den wil ich
bekennen für meinem Himmelschen Vatter:
Wer

2. Tim. 3.

Matth. 10.

Matth. 10.

wer euch aber verleugnet für den Menschen/
den wil ich auch verleugnen / für meinem him-
lischen Vatter.

Matth. 10.

Darumb man billich in solchem fall gegen eins
ander halten soll / welches besser vnd nützer sey / G Otte
oder Menschen fürchten / G Otte oder Menschen zu ges-
fallen leben / G Ottes oder Menschen Vnwillen / Zorn
vnd straff auff sich laden. Warnet dennach der H Er
Christus selbst disfalls treulich / In dem er sagetz
Fürchtet euch nit für denē / die den leib tödten /
vñ die seel nit mögen tödten / Fürchtet euch a-
ber viel mehr für dem / der leib vnd Seele ver-
derben mag in die Helle.

Es zeuget aber S. Paulus nicht vergeblicher
Weisse zum Zeugniß / wie es disfalls vmb der Christen
Zustande auß Eri en gewandt sey auß dem 44 Psalm
an / die Wort: Vmb deinet Willen werden wir
getödtet den gantzen Tag / wir seind geachtet
für Schlacht Schaffe. Die armen Schäflein
die den Schlächtern oder Fleischhawern in ihre Hens-
de kommen / haben sich anders nichts / den alle Stunden
vnd Augenblick des Todes zuwersehen. Also haben
auch die lieben Christen nichts gewissers / denn allerley
Verfolgung vnd Beschwerung sich zuwersehen.

Es sezt auch S. Paulus den schönen Trost drauff
Aber in dem allen vberwinden wir weil / vmb
deß Willen / der vns gellebet hat. Hiermit
schreibt er den Gläubigen / die durch solch Vbel alles
Hins

Christliche Leichpredigt.

25

Hindringen / vnd dennoch im Glauben beständig verharren / eine krefftige Victoriam zu vnd vertrauet sie darauff / daß sie derselben in gewisser Hoffnung gewertig sein sollen. Nicht aber der Gestalt / als ob sie selbst für sich / auß eigener Gewalt etwas vermöchten / Sondern vmb des willen / der sie so herzlich geliebet / vnd in seinem Schutz genommen hat / Auß welches Liebe niemand durch irgends etwas / sich soll reißen lassen. Vnd daß sey also zu diesem mahl auff aller einfeltigste von der Erklärung dieses fürhabenden Texts des H. Apostels S. Pauli.

Vnd darben sollen Christliche Zuhörer / sonderlich der nothwendigen Lehre sich erinnern / daß wir kein gewisser vnd krefftiger Zeugnis der Liebe Gottes / gegen vns arme sündler haben können / als eben dieses / daß er seinem allerliebsten Sohn für vns des Creuzes pein ha lassen leiden / vnd des schmelichen Todes sterben.

Vnd solches nit nur vmb etlicher weniger Willen / denen es zu staten können / vnd zu irer Seligkeit nützen sollte: Sondern dessen sich in Gemein alle Gottesknechte vnd gläubige Christen / zu irem ewigen Heil vnd seligkeit zu trösten haben sollen / Denn bey **GOTT** ist **kein ansehen der Person** / Also daß er einem die seligkeit sollte gönnen / den andern aber nicht. Es hat ja der **HERR** Christus von seinem himlischen Vater / auß sonderlicher Liebe gegen die welt / dz ist gegen alle menschen / dazu gesendet / allen Welt Sünde getragen / vnd dafür bezahlet / vnd gnug gethan / wie der Prophet **Esaias** klar sagt: **Der Herr warff vnser aller sünde**

Act. 10.

Ioann. 3.

Es. 53.

D

de

- de auff ihn. So haben wir auch in vorhabendem
 Text gehört/das S. Paulus sagt: **Gott habe sel-**
nen Sohn für uns alle dahin gegeben. So stehet
 klar vnd außdrücklich/ 1. Ioan. 2. das Zeugnis jed-
 1. Ioh. 2. derman vor Augen / das gesagt wird: **Jesus Chri-**
stus sey die Versöhnung für die Sünde/nicht
allein aber für die unsere/sondern für die sün-
de der ganken Welt. Saget nicht auch gar fein S.
 2. Tim. 2. Paulus 1. Tim 2. **Gott wil/das allen Menschē**
geholfen werde/vñ zum Erkentnuß der war-
heit kommen. Warum sollte auch sonst der Herr
 Christus mit so klaren Worten / alle zu ihm beruffen/
 vnd Erquickung von Sünden vnd allem Übel ihnen
 Matt. 11. verheissen/da er sagt: **Kompt her zu mir / alle die**
ir mühselig vnd beladen send/ Ich wil euch er-
quicken.
- Ioan. 3. Istis nit verständlich genug gered / da Christus sagt:
Alle die an ihn gläuben/sollen nicht verloren
werden / Sondern das ewige Leben haben.
 Davon soll kein Christ außgeschlossen werden/ Es wes-
 re dann/das er selbst durch Unbußfertigkeit / vnd vers-
 harlichen ungläuben sich davon außschliesse/vñ des gu-
 ten verlustig mache. Aber davon kan vnd soll iso-
 weiläufftiger / vnd mit gnugsamer Widerlegung der
 falschen Gegen Lehr/welche ier viel / Sonderlich aber
 die Kotte / der Calvinischen Sacrament Schwermer/
 auff

auff die Bahne bracht/ vnd fast hoch verſprechen wollen/
nicht gered werden / damit wir auch zum 2. Stücklein
kommen mügen.

Vom Andern.

So viel nun fürs Andern anlanget / den
weiland Wolgeborenen Edlen vnsern in Christo
seliglich ruhenden Herrn / dessen Leichnam iſo
in die Erden / die vnser aller Mutter iſt / als in das rech-
te Ruhe Bettlein ſoll bracht werden. So iſt erſtlich von
J. G. gnugsam Bewußt / vnd vielen bekant / daß J. G.
von Gottseligen Chriſtlichen / vnd hochberühmten El-
tern ihre Anknufft haben / von denen ſie erzeuget / vnd
zur Welt geboren ſein / Als von dem Weiland / auch
Wolgeborenen Edlen Herrn / Herrn Heint-
chen den Müllern / Reuffen / Herrn von Plas-
wen / Herrn zu Greth / Grannichfeld / Gera /
Schleitz / vñ Lobenstein ꝛc. vnd dero G. gelib-
ten Gemahlin / der Wolgeborenen Edle Gräff-
ſin vnd Fräwen / Fräwen Maria Salome /
geborenen Gräffſin von Ottingen / Chriſtlicher
Gedecknus / welche beyde J. G. G. irer gottſeligkeit
vnd Chriſtlichen tugende / wegen bey vielen / auch hohen
Potentaten / in groſſem Lob vnd ruhm geweſen / Denn
neben andern / haben J. G. G. bey menniglichen das
warhaſte zeugnis gehabt / dz ſie rechte liebhabere gewe-
ſen / deß allein ſeligmachenden Worte Gottes / in der
Bibel / das iſt / in den Schriſten der Propheten vnd Ap-
poſteln verfaſſet: Vnd der reinen Religion vnd rechte

Lutherischen Lehre / nach Inhalt der Bhralten
 unversehrten Augspurgischen Confession /
 wie dieselbe Röm. Kays. Mayest. Carolo 5.
 vnd der ganzen Versammlung der Stende
 des Reichs / von den Protestirenden Chur
 vnd Fürsten / vnd etlichen Stätten auffm
 Reichstag / Anno 1530. zu Augspurg gehalten
 vbergeben. Dagegen aber haben J. G. auch
 mit rechtem Christlichem eiffer ein herlich abscheuen
 gehabt / für alle dem / was solcher Lehr vnd Bekentnuß
 zuwider / von irer vielen ist fürbracht worden.

Wie neben andern auch sonderlich solches genug
 sam bezeuget wird / durch die vnter J. G. vnd anderer
 Mitverwanten Nahmen / zu Schutz vnd Erklärung
 gemelter Augspurgischer Confession / ausgeganzen
 Neussische Confession / sintemal klar darinnen ges
 zelget wird / in welchem Saetz vnd von wem / wider sol
 che allgemeine Confession aller richtigen Lutheraner
 etwas fürbracht / vnd wasser gestalt auch dasselbe solle
 richtig widerleget werden. Denn irer viel haben allein
 darvmb vnd der Meinung sich in dem Munde zur
 Augspurgischen Confession bekant / daß inen dieselbe /
 in falschem verstande zum Deckel irer außgesprengten
 Irrthumb / die dawider streiten / hat dienen sollen / Gott
 gebe daß nicht dergleichen auch noch von ihrer vielen
 geschehen müge.

Auch damit wird solches bezeuget / daß J. G. zur
 Zeit der Verfolgung / die sich vor etlichen Jahren vnd
 eben zur selben Zeit erhaben hat / reiner / trewer vnd eif
 ferig

feriger Lehrer/die auch der selben haben müssen mit entgelt
gelten / herzlich angenommen / allen gnedigen Fürschub
inen geethan / auch etliche der selben zu dienst in
J. G. Herrschafft befördert haben / welches nicht ein
geringes Zeugnuß ist / eines recht Christlichen Gemüts /
so J. G. in dem / wie auch sonst in alle ihrem Thun /
gehabt / vnd allezeit an ihr haben erscheinen lassen.

Es ist aber vnser nunmehr in G. D. seliglich ru-
hender Herr / zu Glauchaw geboren worden / da man
geschrieben hat der Jarzahl 1561. Eben auff den Tag
des Apostels Jacobi / welcher allezeit ist der 25. Julij /
an welchem Ort J. G. auch dem Herrn Christo durch
die Heilige Tauffe / als ein Badt der Widergeburt / sei-
nē befehl nach seind zubrache / vnd ein verleibet worden.
So bald auch J. G. ein wenig erwachsen / ist von ob-
wol gemelten lieben seligen Eltern aller Fleiß dahin ge-
wendet worden / daß J. G. von jugend auff im Cate-
chismo Lutheri vnterrichtet haben müssen werden / vnd
denselben fleißig lernen. Seind dar auff ferner in ihren
Jugend allezeit / mit seinen gelehrten Gottseligen Prae-
ceptoribus versehen gewesen / die auch an iren gebären-
den Fleiß nichts haben erwinden lassen / derer etliche all-
bereit in G. D. verschiedē / etliche aber noch am Lebē / bey
hohe Potentatē zu fürnemē Amptern gebraucht werde.

Es haben auch J. G. ire Geliebte Eltern allezeit
nach erforderung des 4. Gebots / in allen ehren gehal-
ten / seind inen vnterthan vnd gehorsam gewesen / vnd
solchs mit allein bey leb zeitē J. G. Herrn Vatters / son-
dern auch nach desselbē absterbē / gegen der Frau Mut-
ter sich alles kindlichen gehorsams / mit allem willen er-
wiesen / So wol in J. G. Ehestande / als auch zu vor in

den ledigen Jaren. Haben auch J. G. da sie nun das 22. Jar erreicht / mit Rath vnd Gutachten wolgemelter J. G. geliebten Frau Mutter sich in den Ehestand begeben / vnd zu einer Christlichen Ehegemahlin begeret vnd bekommen / das damals Wolgeborne Edle Gräßliche Fräulein / Fräulein Guete / so ihre Ankunfft von dem alten berühmten löblichen Geschlecht der Wolgebornen Edelen Graffen vnd Herren von Waldeck / Haben ihr ehelich Beylager gehalten / auff einem Schloß Eysenberg genant / vnd haben nun sie beide von der Zeit an in das 24. Jahr eine friedliche / freundliche / liebliche vnd holdselige Ehe geführt / also daß keins dem andern zuwider gewesen / oder etwas zum Verdruß desselben fürgenohmen vnd gethan: Sondern was ein jedes dem andern / nach bestem vermügen liebes vnd gutes hat thun können / das ist mit Lust vnd gutem willen geschehen. Wie denn sonderlich die gnedige Frau Gemahlin sich alles Gehorsams / wie einer Gottseligen vnd Tugendreichen Ehegemahlin / vermüge Göttlichs befehls gebüret / zum höchsten befließen / sonderlich auch allezeit in fürfallende schwachheiten vnd leibes beschwehrungen ihres lieben Herrn / wie auch jetzt vor dem tödlichen Abgang J. G. bey Tag vnd Nacht / mitleidig selbst persönlich mit treuem fleiß / vnverdrossen gewartet. Darvmb J. G. nicht vnbillich vielen zum Exempel ehelicher Liebe vnd Trewe / fürgesetzt werden kan. Ob auch der liebe Gott / der nach seinem allerweissesten Rath am allerbesten weiß / welche Eheleut er mit Leibesfrüchten begnaden soll / welche nicht / solchen Segen der Leibesfrucht J. G. fürgehalten / haben doch J. G. allezeit mit höchster Gedult / vnd

Christliche Reichpredigt.

31

fers lieben Gottes Rath vnd Willen jr gefallen lassen/
vnd im geringsten dreywegen wider Gott zu murren
niemals bezert oder fürgenomien / seint nur allerdingz
gar wol damit zufrieden gewesen.

Ihre Vnterthanen / haben sie so regieret / das dieselb-
ben zuklagen keine vrsach jemals gehabt / oder noch has-
ben / seind inē offtermals mehr zu linde / als zu scharff ge-
wesen / da wol irer etliche scherfferer Heimsuchung vñ
Straffe sich selbst würdig hetten erkennen müssen. Für-
nemlich aber vñ allermeist werden J. G. jres Christens-
thums wegen billich hoch gerühmet / welches sie in dem
haben erscheinen lassen / dz sie mit gern / oder mit willen
eine Predigt veräumet / der selben mit Fleiß vñ Andacht
beyzuwohnen / welches aber oft wegen allerley Leibess-
schwachheit / wider J. G. willē hat müssen eingestelt wer-
den. Haben sich auch mit rechter Demut vnd Andacht
zu rechter Zeit / zu brauch des H. hochwürdigen Abends-
mals gehalten / wie denn J. G. nur 14. Tage von irē ses-
ligen abschiede / dessen genossen haben. Die beste lust vñ
Frewde so J. G. gehabt / ist gewesen / reine Evangelia-
sche Bücher zu auffen vnd zu lesen / wie denn J. G. mit
geseyret / so bald nur eine gute Postilla oder dergleichen
was außgangen / so haben sie es auch haben müssen / wie
sich solchs in Wahrheit wird finden vnd außweisen.

Nach dem aber J. G. die Woche nach Septuag. so
wol auch zuvor sich vbel außbefundē / vñ mehres theils
zu bett habē liegē müssen / habē J. G. am allermeisten ire
Zuflucht gehabt zu Gottes wort / vñ darinnen begriffenen
Fressigē seelenarney. Nach dēselben aber auch gelehrter
H. Doct. rath nit hindan setzē sollē oder wöllē. Vñ has-
tē J. G. sich selbst mit Gottes wort gar fein vnd wol zu-
trōs

zutrosten wissen / ist auch J. G. nichts liebers vnd angene-
 mers gewesen / als wenn sie schöner trostsprüche
 auß Gottes Wort seind erinnert worden / die denn auch
 J. G. selbst wol läufftig vnd bekant gewesen / vnter wel-
 chen (wie auch anfangs gemeldet) J. G. eine sonderliche
 Frewde gehabt / den jetzt fürgehabten Text S. Pauli
 nur offft zu hören. Vnd haben J. G. eine solche Gedult
 an jr erscheinen lassen / daß mann nicht viel Ach / oder
 der Weh auß irem Munde gehöret / sondern nur sich zu
 Gott dem HERRN / als dem rechten Helffer gekehret
 vnd gar offft gesagt / Ach hilf mir / du lieber Gott / kom
 vnd hilf mir. Solches aber nicht der Meinung / als ob
 es J. G. fürnemlich vmb fernere Erstreckung dieses
 zeitlichen Lebens were zu thun gewesen / sondern viel
 mehr / vmb Befürderung zu der fürstehenden ewigen
 Frewde vnd Seligkeit. Denn J. G. sonder Zweifel
 wol befunden / daß es zum seligen Abschiede sich mit jr
 nahe / wie solches auch auß deme erscheinet / daß J. G.
 etlichmal / nicht allein zu etlichen alten Hoffdienern /
 sondern auch endlich zu dero vielgeliebten Gemahlin
 die Wort gesagt / wir müssen vns scheiden. Welche
 Rede zu viel nassen Augen vrsach geben / haben auch
 J. G. beyderseits hierauff einander ganz tröstlich
 zugesprochen / vnd da irgent im geringsten auch vnwiss-
 send / von einem oder dem andern eine verbrechung ges-
 chehen / dasselbe zu verzeihen gebeten. Nach dem auch
 J. G. geliebter Herr Bruder / der Wolgeborne vñ
 Edele Herr / Herr Heinrich der Mittlere /
 Keuß / Herr von Plawen / Herr zu Grätz /
 Grannichfeld / Gera / Schleiß vñ Lobenstein /
 auß

Christliche Leichpredigt.

33

auff Brüderlicher Liebe / J. G. mitleidig in ihrer Schwachheit zubefuchen / am Sontage Sexagesima, bald zu früher Tagezeit anhero kommen / haben J. G. desselbigen Tages / in Gegenwart wolgedachtes J. G. Herrn Bruders / vnseres Gnedigen Herrn / So wol auch des Achtbarn vnnnd Hochgelarten Doct. Simonis Bergeri, verordneten Medici, zu Gera / mein vnnnd etlicher J. G. Diener / ein so herlich Bekentnuß gethan / darob wir vns alle mit Verwunderung gleich haben frewen müssen / vnd dasselbe so fein richtig vnd wol verstendiglich geredet / als ob es J. G. zu vor zu Pappir bracht / vnnnd dannenhero gelesen hette / vnd ist dasselbe des Lauts vnd Inhalts gewesen.

Lieber Bruder / Ich bedancke mich / daß du zu mir bist kommen / vnnnd mich selbo besuchest. Du siehest aber wie mir es gehet / wie mich mein lieber Gott / mit harter Leibes Schwachheit vnd Mattigkeit / hat angegriffen / welches Ich dann / als ein armer Sündiger Mensch mit meinen Sünden wol verdienet habe.

Ich weiß aber / vnd bin des gewiß / vnnnd gläube es vestiglich / daß mir vmb des bitteren Leidens vnd Sterbens / meines einigen wahren Erlösers vnd Seeligmachers Jesu Christi willen / alle meine Sünde / auff Gnaden

E

vero

verzeihen vnd vergeben seyn / dessen ich mich
 demn sonderlich / von ganzem Herzen / in die-
 ser meiner Leibes Beschwerung / tröste: vnd
 stelle es demnach demselben meinem trewen
 lieben GOTT allerdinge zu seinem gnedigen
 willen vnd wolgefallen anheim / wie er es fer-
 ner mit mir machen wölle / Ob er mir wider
 zu guter Gesundheit helfen / vnd mich
 lenger hie auff Erden bey Leben erhalten / oder
 aber mich auß diesem elenden zergenglichen
 Jammerthal / zuhine in den ewigen Freuden
 Saal hinnehmen wölle / darfür ich mich den /
 so es sein wille also ist / nit allein lauter nichts
 entsche / sondern vtelmehr mich drauff frewe /
 vnd mit sehnlichem verlangen es gewarte.

Ich bitte aber hierneben auch GOTT mei-
 nen Herren / er wölle meinen glauben / durch
 seinen h. Geist stärken / vnd mich in wahrem
 Erkänntnuß vnd Bekänntnuß / meines Hei-
 landes Jesu Christi bis an mein seliges Ende
 bestendig erhalten / daran ich mir denn auch
 keinen Zweifel mache / es werde also gesche-
 hen / vnd mir zu ewigem Heil vnd Seligkeit
 gereichen. Vnd wil also htermit / lieber Bru-
 der

Christliche Leichpredigt.

35

der/meinen Abschied von dir nemen/vnd dich
samt deiner geliebten Gemahlin/dem lieben
Gotte befehlen / vnzweiffelicher Hoffnung/
ob wir vns wol hie scheiden/ so wöllē wir den
noch in kurzem einander wieder sehen / vnd
in der ewigen Freude zusammen kommen / vnd
bitte sonderlich / du wollest als ein herzlich
Bruder / dir forthin meine liebe Gemahlin/
zu allem guten treulich lassen befohlen seyn/
das wird dir Gott unvergolten nicht lassen.

Am Abend desselben Sontags haben J. G. be-
reitet zuruhen/haben auch da man es ganz stille gehalten/
so viel man hat spüren können / eine zimliche weile sein
safft vnd wol geruhet. Endlich aber/ da es etwas vber
zehen Uhr kommen/hat das schnauben gar stille/vnd
der Aodem kurz begint zu werden / vnd haben in dem
selben J. G. mit zweyen seufftern / ohne einige anzeige
fernerers schmerzēns ihr leben geendet / vnd seind so
safft vnd stille in Christo dem Herren eingeschlaffen/
Das auch nicht mit einem einigen Gliede J. G. gezecket/
oder etwas darin verwand hette / da J. G. gleich 45.
Jar/28.wochen/vnd 2.tage alt/vnd bey dero Gemah-
lin im 24. Jare im Ehestande gewesen. Hat also auch
an J. G. war werdē müssen/was Christus sagt Joh. 8.
Warlich / warlich sage ich euch / so jemand *Iohan. 8.*
mein Wort wird halten / der wird den Todt
nicht sehen ewiglich. Vnd im 5. Cap. Joh sagt Er. *Iohan. 5.*
E ij Wars

Warlich / warlich ich sage euch / wer mein
Wort höret / vnd gläubet dem der mich ge-
sand hat / der hat das ewige Leben / vnd kömte
nicht in das Gericht / sondern ist vom Tode
zum Leben hindurch gedrungen.

Des sollen sich nun freuen / vnd sich damit trö-
sten / nicht allein J. G. hinderlassene Gemahlin vnd
nunmehr betrübt Wittwin / sondern auch alle / so wes-
gen des tödlichen Abgangs in Trawrigkeit seind ge-
setzt worden.

In gemein aber sollen alle J. G. gewesene Untert-
thane vnd andere Christen bedencken / daß gemeiniglich
auf Gottseliger Herrn vnd Obrigkeiten tödlichen ab-
gang / allerley straffe vnd Übels pfleget zu erfolgen / da-
für sie Gott hat wollen sichern vnd bewaren / wie Esa.
Esaia 56. Cap. stehet. Die Gerechten werden wegge-
rafft für dem Unglück.

Sollen es demnach inen lassen eine annahmung
sein / zu seliger Busse / vnd Bekehrung zu dem Herrn /
dardurch allein Gottes gefaster Zorn gestillet / vnd
ein vorstehend Unglück vorkommen werden kan / wie
weiter hievon zureden / die Zeit ist nicht willeiden. Ges-
bedemnach der Trewe Liebe Gott Gnade / daß sich
Christliche Zuhörer des jenigen / so inen ist kürzlich
hat können fürgetragen werden / offte mügen erinnern /
vnd sich also / in irem Leben vnd Christenthumb verhalten
/ damit sie auch / wenn eines jeden von Gott dem
Herrn

Herrn gefesttes Stündlein herbey kommen wird/eins seligen Abschiedes sich gewiß mügen zuversehen haben/ durch Christum vnsern lieben Herrn vnd Schirmascher/ Amen.

**Bermantung zur Dancksagung/
vnd Gebet / nach der Predigt.**

Geliebten im Herrn / ohne alle Weiläufftigkeit dancken wir G. D. dem Herren/ der vns abermals sein Wort hat fürtragen lassen/ vnd in demselben rechten Trost / wider alles/ was die Christen anfechten mag / reichlich gezeiget/ er vns auch an dem Exempel vnser seliglich verstorbenen lieben Landes Herrn gezeiget hat/ ein gewiß Zeugnuß/ daß der Christgläubigen Todt nicht ein erschrecklicher Todt/ sondern viel mehr/ ein sanffter Schlaff sein solle. Der wolle nun selbst der beste Tröster sein / bey allen/ die ist vber solichem tödlichem Abgang in bekümmernuß vnd Traurigkeit sein/ vnd inen seinen wolgemeinten willen / sie so viel desto mehr zur gedult zuerwecken/ zuerkennen geben.

Wolle auch vnsern nū angehēden lieben Landsherrn den Wolgebornen Edlen Herrn/ H. Heinrichen den Mittelern/ Keussen/ Herrn von Plawen/ Herrn zu Greitz/ Grannichfeld/ Gera/ Schleich

Schleß/ vnd Lobenstein/sampt dero gelieb-
 ten Gemahlin/bey guter Gesundheit vnd langen
 Leben erhalten. Da es auch sein gnediger Wille / vnd
 J. G. so wol auch den Vnterthanen / nütze sein solte/
 sie mit einem Leibes Erben begnaden/ zu J. G. Regie-
 rung/ Segen vnd Gedeihen verleihen / J. G. Herz/ in
 Lieb vnd Neigung zu den Vnterthanen/vnd widera
 vmb derselben Herz in allem schuldigen/vnd willigen
 Gehorsam zu J. G. wenden. Was alle sampt durch
 sein wort vñ Geist regieren/vnd einem jeden ein seliges
 End/vñ darauff folgende fröhliche Auferstehung zum es
 wigen vnd seligen Leben widerfahren lassen. Solches
 nun alles/vnd was sonst einem jeden zu Seel vnd leib
 benütze vnd gut sein soll/ vor jme zuerbitten vñ zuerlang
 gen/ wollen wir mit einander einmütig mit An

Dacht/vnd im waren Glauben das Heiligs
 vater vnser bes



Kurzer



Kurzer Auszug auß dem Bekant-
nuß des Weiland Wolgeborenen / Edelien
Herrn / Herrn Heinrichen des Eltern / Reussen / H. von
Plawen / etc. Christlicher Gedächtnuß / auß J. G.
Nahmen nach dem ersten Buchstaben
gestellet.

Herr / du mein Trewer Lieber Gott /
Es ist mit mir ist Jammer vnd Noth /
In dieser meiner Schwachheit schwer /
Nach deinem Willn / mir kommen her /
Rechen o HERR nicht meine Sünd /
Ich müß sonst gehen gar zu Grund /
Christus dein aller liebster Son /
Hat ja für mich genug gethan /
Rein hingenomm all meine Schuld /
Erworben mir dein Gnad vnd Hulde.
Vmb langes Leben Bitt ich nicht /
Sondern hab all mein Zuversicht /
HERR Jesu Christ allein zu dir /
Erhör mich / vnd wend dich zu mir /
Regir mich durch den Heiligen Geist /
Vnd sterck mein Glauben allermeist /
Ohn welchen / wie ich sag vorwar /
Niemand für dir sich rühmen thar /

3 3 3 3

Plate

Christliche Reichpredigt.

Pleibt wol ein Sünder/vnd kan nicht/
 Leben bey dir/HERR ewiglich.
 Aber du mein HERR Jesu Christ/
 Verley mir Gnad/ zu dieser Frist/
 Erhalte mich die vbrig Zeit/
 Nach deiner grossn Barmherzigkeit/
 Das ich ja dich zu aller Stundt/
 Erkenn vnd bekenn von Herzen Grundt/
 Reiß du mich HERR auß aller Noth/
 Errett mich auch vom ewigen Todt/
 Laß mich seliglich schlaffen ein/
 Thu wol an mir dem Diener dein,
 Erhalt mein Seel/so wil ich dich/
 Rühmen vnd preisen ewiglich,

M. P. S.



E N D E.

Pon Wg 750, QK

ULB Halle
001 848 836

3



Sb =

VDTK





2. 114935

Eine Christliche
Gräb im



Bey der
Begräbnüß
geborn

Hein

Eltern Ke
wen/Herin zu
ra/Schleis v
Christfeliglich
den 8. Febr. d
zwischen 10. v
Herrn enge
nam folgends
bettelein in der
selbst der frö
ewiger

Durch M. Paulum Schn

Gedruckt zu Gera/



ene
8.

